MUGGENDORF
Fränkische Schweiz

In alten Fotoalben geblättert

MUGGENDORF
Fränkische Schweiz

In alten Fotoalben geblättert

Bildtexte und Bildzusammenstellung
Erwin Neubauer

Herausgegeben vom Fränkische-Schweiz-Verein Muggendorf

Geiger-Verlag, Horb am Neckar

Titelbild:
Diese Tonlithographie von Th. Rothbart nach einer Zeichnung von C. Cappel um 1840 zeigt die Untere Mühle als Mahl-, Schneid- und Ölmühle mit drei Wasserrädern in Muggendorf um 1830.
Dank einer Spende der Raiffeisen-Volksbank Ebermannstadt konnte das Titelbild farbig gestaltet werden.

ISBN 3-89570-479-2

Alle Rechte bei
Geiger-Verlag, Horb am Neckar
1. Auflage 1998
GD 2035 09 8 BB
Layout: Gudrun de Maddalena
Gesamtherstellung: Geigerdruck GmbH, 72160 Horb am Neckar

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier.

Zum Geleit

In der heutigen Zeit der modernen Dokumentation wie Dia, Schmalfilm, PC oder Video, kommt das einfache Foto meist zu kurz. Dabei ist es gerade das Bild, welches das Zeitgeschehen in einer ausgeprägten Beschaulichkeit festhält und überliefert.
Der Beweis gelingt diesem Bildband, der auf Anregung des Fränkische-Schweiz-Vereins, Ortsverband Muggendorf, herausgegeben wird. In einer umfangreichen Kleinarbeit hat der Kulturwart dieses Vereines, Heimatfreund Erwin Neubauer, die Fotos gesammelt, betextet und in diesem ortsgeschichtlich interessanten Werk zusammengefaßt. So wird Muggendorf in Wort und Bild der jetzigen Generation vorgestellt und der Nachwelt erhalten.
Herzlicher Dank gilt der Vorstandschaft des FSV, dem Kulturreferenten Erwin Neubauer sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, welche die Fotos zur Verfügung stellten.

gez. Paul Pöhlmann

Erster Bürgermeister
des Marktes Wiesenttal

Vorwort des Verfassers

Keine Ortschronik haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, vor sich, sondern Bilder des Ortes Muggendorf seit der Jahrhundertwende bis in die 50er Jahre. Aus 300 Aufnahmen, die Sie mir anläßlich meiner Fotoausstellung vom 1. bis 18. November 1987 und neuen Ausleihgaben zur Verfügung gestellt haben, mußten 100 Bilder ausgewählt und die Zeit der Aufnahme herausgefunden werden. Diese konnte oft nur ungefähr ermittelt werden.
Die hier vorgestellte Bildauswahl kann nie vollständig sein, sondern will mit Ortsansichten aus der Vergangenheit und besonderen Ereignissen aus dem damaligen dörflichen Leben der älteren Generation Gelegenheit geben, den Kindern und Enkelkindern Muggendorf so vorzustellen, wie es früher war. Die Bilder sollen Erinnerungen wachrufen und zum Fragen und Erzählen anregen.

Herzlicher Dank gilt allen Muggendorfern für die bereitwi Unterstützung meiner Arbeit, sowohl für die Leihgaben der Bilder als auch f ergänzenden Informationen.

Muggendorf, im September 1998

E. Neubauer

Erwin Neubauer

Aus der Ortschronik

Muggendorf als einer der ältesten staatlich anerkannten Luftkurorte liegt am Südwesthang des Wiesenttales im Herzen der Fränkischen Schweiz zwischen den Städten Nürnberg, Bamberg und Bayreuth und gehört seit 1972 zur Einheitsgemeinde Wiesenttal und zum Landkreis Forchheim.

Da der etwa 300 Meter breite Talboden für eine Bebauung ungeeignet und hochwassergefährdet war, schmiegen sich die Häuserreihen den Schwemmkegel hinauf. Bis zu 200 Meter steil aufragende und zerklüftete Felswände und Talhänge säumen den Ort.

Wie alt Muggendorf eigentlich ist und wann die Besiedelung genau war, ist nicht mehr nachzuweisen, da bei einem Brand im Jahre 1632 fast der gesamte Ort mit der Kirche ein Raub der Flammen wurde. Auch die Kirchenbücher verbrannten, die uns wertvolle Aufschlüsse geben könnten.

1112/23 Urkunden weisen den Ort Muggendorf mit verschiedenen Schreibweisen des Namens (1112 Muttingendorf, 1122 Mutichindorf, 1129 Mutichendorf oder in weiteren Quellen als Muotchendorf, Muettichendorf und Muotichindorf) als Besitz eines Adeligen namens Sterker aus. Er gehörte wahrscheinlich einem im Grabfeld begüterten Grafengeschlecht an.

1300 Alle Orte, bzw. Weiler des Marktes Wiesenttal sind vorhanden, mit Ausnahme des Weilers Doos. Den bedeutendsten Einfluß hatte damals das Hochstift Bamberg, was die späteren Reichslehen der Herren von Streitberg beweisen.

1348 wird das bischöfliche Amt Neideck im Rechtsbuch des Bischofs Friedrich von Hohenlohe erwähnt, zu dem auch Besitz in Muggendorf gehörte.

1507 Brandenburgische Amtmänner und Vögte regierten seit 1507 auch Muggendorf und Streitberg mit Dörfern im Hinterland.

1508 Teile des Amtes Neideck gehen in den Besitz des Markgrafen von Brandenburg/Kulmbach über.

1529 In der Pfarrei Muggendorf mit den Orten Albertshof, Engelhardsberg, Haag, Wöhr, Neudorf, Schottersmühle, Voigendorf und Kuchenmühle wird als brandenburgischer Landesteil die neue Lehre nach dem Prinzip „cuius regio – eius religio = Wer herrscht, bestimmt den Glauben, eingeführt.

Auch die Pfarrei Niederfellendorf mit den Orten Streitberg und Oberfellendorf war 1529 protestantisch geworden.

1538 Im Forchheimer Vertrag von 1538 werden die Markgrafen von Bayreuth endgültig Landesherren über Muggendorf, Streitberg, Oberfellendorf, Störnhof, Engelhardsberg, Niederfellendorf, Draisendorf und Hetzelsdorf.

1553 Am 13. Juni 1553 wird nach Streitberg auch Muggendorf gegen Ende des Markgräflerkrieges als Rache für die Brandschatzungen des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg/Kulmbach von den beiden Obristen Haug von Parsberg und Klaus von Egloffstein mit acht Fähnlein nürnbergischen und bambergischen Knechten niedergebrannt.

1557 übernahm das Haus Brandenburg das Land des geächteten und als Kriegsfurie bezeichneten Albrecht Alcibiades wieder.

1601 vernichtete ein Großfeuer zehn Häuser, fast ein Viertel des Ortes.

1632 Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das konfessionsverschiedene Gebiet besonders von Feindeinfällen heimgesucht. So wurde im Juni 1632 das Schloß Streitberg von kaiserlichem und Forchheimer Kriegsvolk erstiegen

und ausgebrannt. Vier Wochen später kamen die Kroaten aus dem Wallensteinschen Lager bei Zirndorf und brannten fast den ganzen Ort Muggendorf nieder. Von 53 Anwesen wurden 46 zerstört, 26 Städel gingen in Flammen auf. Die Muggendorfer suchten mit Hab und Gut in der Witzen- und Oswaldhöhle Schutz. Die Kirche und Kirchenbücher wurden ebenfalls Raub der Flammen.

Aufbau der Kirche 1633 bis 1635.

Da das Muggendorfer Bier ein wichtiges Handelsgut war, bauten sie als erstes ihr Gemeindebrauhaus wieder auf, weil sie dringend wieder Einnahmen benötigten. Das Bier wurde neben der Umgebung bis Bayreuth und Nürnberg geliefert.

1667 Erneute Brandkatastrophe.

1711/1713 Erneuerung des Marktrechtes durch in der Gemeinde vorliegende Urkunden bestätigt.

1726 Brandkatastrophe.

1774 Mit der Entdeckung der Zoolithenhöhle durch Johann Friedrich Esper wurde das Muggendorfer Gebirge zur Klassischen Landschaft der Höhlenforschung und des Fremdenverkehrs. (1772 Wundershöhle, 1793 Rosenmüllershöhle, 1904 Doktorshöhle, 1905 Binghöhle.)

1791 Markgrafenschaften Ansbach–Bayreuth gehören zum Königreich Preußen.

1822 Eine 1822 im Turmkopf eingelegte Urkunde betont, daß in guten Jahrgängen einer im Muggendorfer Bezirk gegen 50 Zentner Hopfen angebaut habe.

Am 2. September 1900 meldet der Wiesentbote noch eine vielversprechende Hopfenernte.

1857 Ab 1857 entwickelte sich Muggendorf zum Kurort. Am westlichen Ortsrand entstand ein Kurhaus mit parkartigen Gartenanlagen und Badehäuschen.

1872 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Muggendorf.

1879 Schulhausbau.

1900 Ab 1900 war der ganze Ort mit Strom versorgt. Sogar Straßenbeleuchtung.

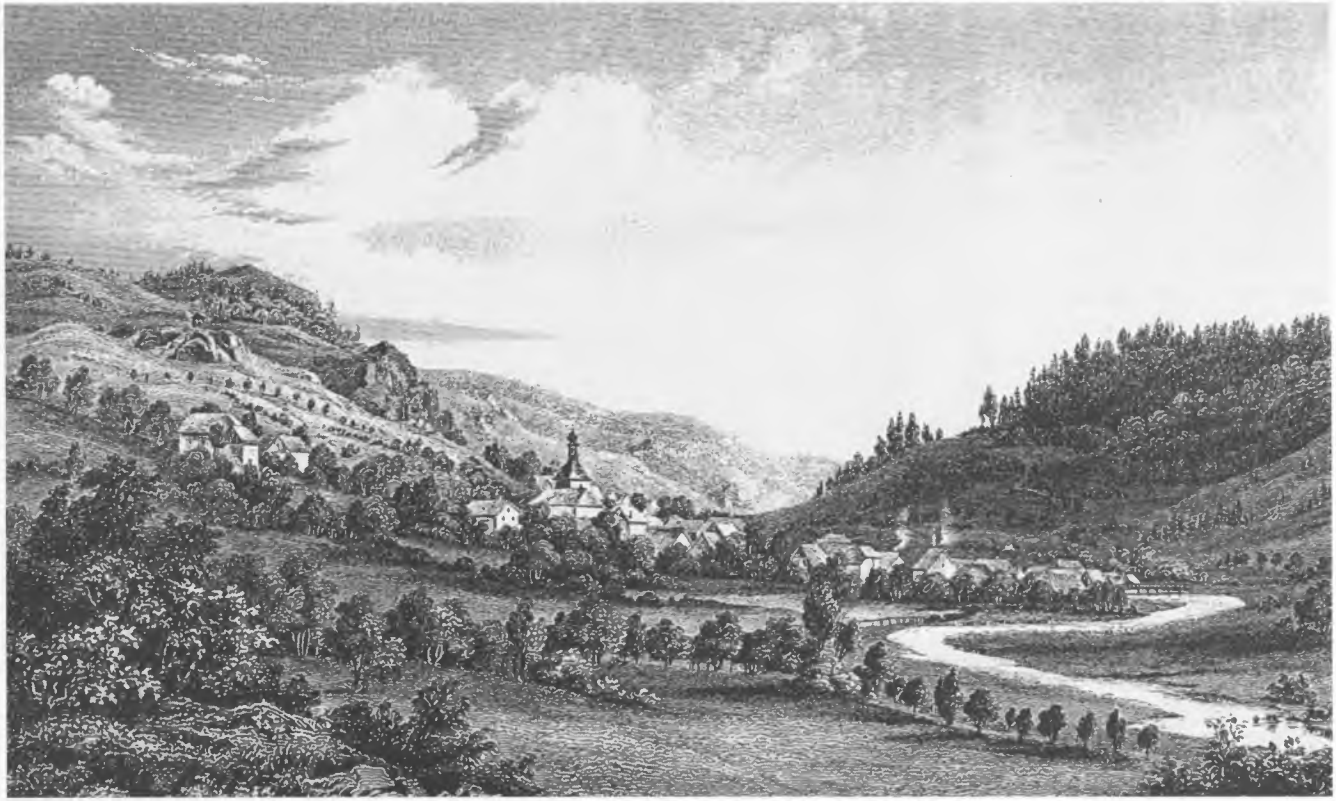
1909 Am 4. Februar 1909 großes Hochwasser in Muggendorf.

1910 Erster Einsatz eines Elektromobils des Fabrikbesitzers H. C. Berg, das bis zu 14 Personen zwischen Ebermannstadt und Muggendorf beförderte, ab 1911 bis Behringersmühle.

1922 Am 14. Juni 1922 wurde Muggendorf Bahnstation, 1927 Gößweinstein, 1930 Behringersmühle. Ende der Postkutschenzeit.

1926 Fertigstellung der damaligen neuen Stahlbetonbrücke.

1945 war Muggendorf erdrückend überfüllt, das Parkhotel und der Goldene Stern wurden von den Amerikanern beschlagnahmt. Nach deren Abzug dienten alle Gästebetten in Muggendorf den Flüchtlingen als Notquartier.



Stahlstich von J. Poppel um 1840.

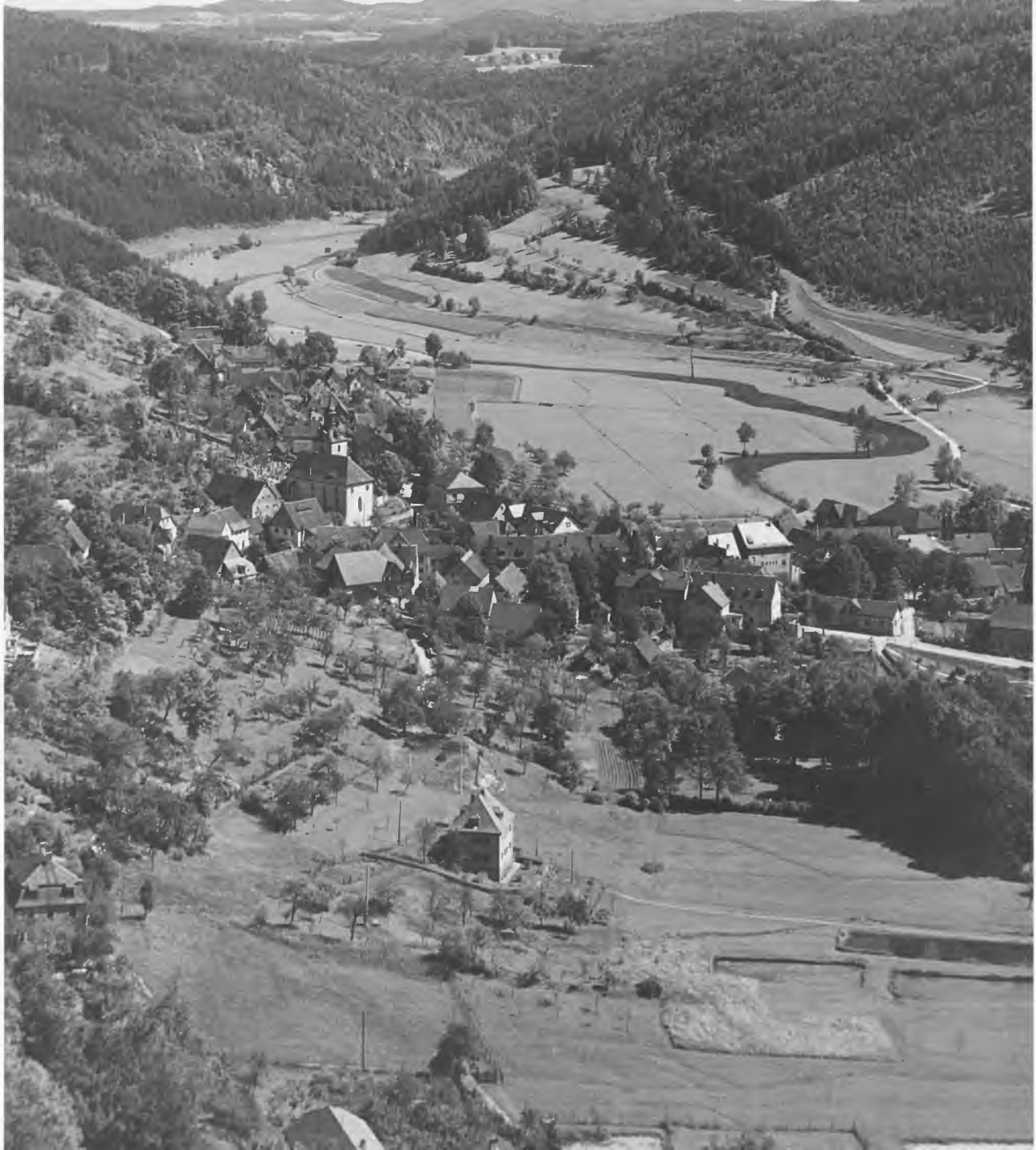
Gesamtansichten

Postkarte aus dem Jahr 1914 zeigt Muggendorf vom Frauenstein aus. Ein weißes Schild auf dem ehemaligen Beru-Gebäude trägt den Namen „Elektrizitätswerk". Der Nürnberger Fabrikant Jean Schoenner kaufte sich im August 1899 die Wundersche Mühle, die mit 3 Wasserrädern als Mahl-, Schneid- und Ölmühle kurz zuvor den Betrieb eingestellt hatte. Mit der Errichtung einer Fabrik für optische Geräte und Spielwaren aus Weißblech wurde auch von der Nürnberger Elektrizitätsgesellschaft Soldan & Co eine Turbine mit einem Generator, der eine Leistung von 36 kW abgab, im Mai 1900 fertiggestellt. Im Juli 1900 wurden die Straßen des Ortes mit 12 Laternen ausgestattet. 1914 bekam das Pfarrhaus elektrisches Licht. 1908 Übernahme der in Konkurs gegangenen Fabrik durch den Nürnberger Unternehmer Caspar Berg.

Scheunenviertel mit Pavillon auf einem Stich um 1835.

Muggendorf nach einem Stich um 1715, als Karte geschrieben, 27. Juli 1905.

Muggendorf um 1901 mit damaliger einziger Brücke.



Muggendorf um 1905 mit Holzlagerung, Sägewerk und Steg zur Insel.

◁ *Muggendorf mit Eisweiher im Vordergrund und die Heugasse (Fuhrweg nach Wohlmannsgesees) um 1938 im Hintergrund. Beim Anlegen eines Fußballplatzes im Jahre 1947 wurden die letzten Eisweiher, aus denen die Brauer Muggendorfs das Eis zum Kühlen des Bieres in Kellern (bis August) herausgesägt hatten, aufgefüllt. Zwischen die Eisblöcke wurden Sägespäne gefüllt, um ein Zusammenfrieren zu vermeiden. Sichtbar sind die Eisweiher von Sternwirt (Mühlhäusser), Walch, Wehrfritz, später noch 2. Weiher für Brauerei Walch.*

Marktplatz im Wandel der Zeit

Marktplatz ohne altes Rathaus um 1825. Lithographie von F. Thöming.

Der Marktplatz um die Jahrhundertwende.

Spezereienhandlung von Georg Sponsel, Hans Sponsel, Kurt Sponsel mit Lohnkutscherei für Materialien und Gäste von Ebermannstadt um 1932. Landauer und Tor für vier Pferde sowie offener Bach sichtbar. Im Bild Grete und Hans Sponsel mit Knecht Schröbel, in der Tür Frau von Georg Sponsel.

Bäckerei Scheerer/Staeding Haus um 1910 mit Babette Raithel, Anna Raithel und Karl Scheerer.

Ca. 1924/25. Ehemaliges Rathaus als Poststation mit Telegrafenleitungen. Postverbindung von Pegnitz über Muggendorf nach Ebermannstadt. Es diente bis 1957 auch als Polizeirevier mit 3 Polizistenwohnungen.

1942/43 vor dem alten Rathaus.
Im Bild Andreas Brendel, Ewald Kestler, Günter Hofmann, Fritz Rußler.

Marktplatz um 1939/40 mit Werner Duffsamer, Else Scheerer, Marga Scheerer und Renate Sponsel.

Besuch von Staatsminister Schemm am 13. Mai 1934.

Werbeanzeigen von Geschäften, Gasthäusern und Privatvermietern aus einem Muggendorfer Prospekt um 1934.

Villa Bavaria
Besitzer:
E. v. Leistner
Telefon 11
Ruhiges Privathaus ober dem Kurhaus
Direkter Zugang von der Hauptstraße
Geräumige Fremdenzimmer m. prachtvoll. Rundblick, Veranda u. ausgedehnte Garten-Anlagen. - W.C. - **Photo-Dunkelkammer**
Bildprospektkarte zu Diensten.

Fritz Sauter
Herren- und Damen-Friseur
:: Drogenhandlung ::

Miet-Autos offen und geschlossen, sowie **Pferdedroschken** zu Nah- und Fernfahrten.
Kolonialwaren — Zigarren — Zigaretten
Georg Sponsel, am Markt, Tel. 20

Conrad Distler, Kolonialwaren, Konfitüren Delikatessen
Erstes Spezialgeschäft am Platze
Vertretungen erster Häuser - Fernsprecher Nr. 18

Bäckerei Karl Scherer, Marktplatz
Weiß- und Schwarzbrote
Tee- und Kaffegebäck --

Hans Huhn, Brot- und Feinbäckerei
Neuzeitlich eingerichtet
empfiehlt erstklassiges **Weiß- und Schwarzbrot**
sowie **Kuchen** und alle Feinbäckereien

S. Katz, Photo-Spezialgeschäft
Inh. H. Laink-Vissing
Reiche Auswahl in Photoapparaten — Großes Lager sämtlicher Bedarfsartikel — Stets frisches Aufnahmematerial
Saubere Ausführung aller Amateurarbeiten
Photographische Aufnahmen aller Art

Privat Heinrich Oschatz
empfiehlt schöne Zimmer, ruhige und staubfreie Lage
Bad im Hause, schattiger Garten
Telefon 29 Eigene Imkerei Telefon 29

Gasthaus zur Wolfsschlucht, Gutbürgerlicher Mittagtisch - Eigene Metzgerei - Selbstgebrautes Bier
Schöne Fremdenzimmer - Großer schattiger Garten.
Bad im Hause. - Tel. 14 - Bes. Johann Wehrfritz

Gasthof „Zur Sonne"
Schöner Garten
mit Kegelbahn

Gasthaus J. Seybert
Schöne Fremdenzimmer
Gute Verpflegung
Eigene Schnapsbrennerei

Gasthaus Erholung
Neu erbaut. - Schöne sonnige Fremdenzimmer, herrliche Lage, gut bürgerliche Küche, mäßige Preise. Eigene Metzgerei.
Bes.: Adam Türck

Gasthaus und Brauerei zum goldenen Schwan
direkt am Marktplatz
Gut eingerichtetes Gasthaus mit guter Küche u. Keller. Schöne Fremdenzimmer. Bes. **K. Türck**

Hans Pöhlmann
Hs.-Nr. 53
Privatzimmer - Vorzügl. Betten
Großer Garten mit Laube

Kuni Lederer, Hs.-Nr. 12
Privatzimmer, herrliche ruhige Lage, gute Betten
Garten mit Laube, Bad im Hause

Um 1920. Else Sauter mit Schnittwaren-Laden. Offener Bach sichtbar. Richtung Oberer Markt Lebensmittel Distler mit Spezereienverkauf (heutige Sparkasse) mit vorderem und hinterem Eingang vom Schwanengäßchen her. Schwanengäßchen war ein Weg zwischen Gasthaus Schwan und Hotel Feiler.

Kolonialwarenhandlung und Gerberei Summa um 1935.

Alteingesessene Gasthäuser und Hotels

Postkarte mit Kurhaus um 1900.
Seit 1857 entwickelte sich Muggendorf zum Kurort mit Anlagen und Badehäuschen. Es wurden nach ärztlichen Verordnungen warme und kalte Bäder, Fichtennadel- und Salzbäder angeboten.
Oft wechselten jedoch aus wirtschaftlichen Gründen die Besitzer. Besitzer Waigmann, Wichman, Pächter Neumann, Besitzer Fick, Besitzer Hans Maul, Franz Maul, Besitzer H. Müller. Vorderer Eingang auf der Westseite. 1943/44 bot das Parkhotel 80 Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren vorwiegend aus polnischem Gebiet als Kinderlandverschickungslager mit zwei Lehrerinnen aus Westfalen Quartier.
Besitzer Herr Maul war wie ein Vater sehr hilfsbereit, sein Sohn Franz Maul war Koch und Fräulein Breit Wirtschaftsleiterin. 1945 wurde das Parkhotel von den Amerikanern beschlagnahmt. Nach deren Abzug dienten alle Gästebetten den Flüchtlingen als Notquartier. 1946 lebten im Marktflecken 908 Menschen, fast doppelt so viele wie 1939, als der Ort 466 Einwohner hatte. 1952 entstand auf Initiative der Heimatvertriebenen in Zusammenarbeit mit Altbürgern am Dorisfelsen ein Mahnmal für die verlorene Heimat, der Hain des Deutschen Ostens.

Kinder von Muggendorf mit Musikkapelle von H. Mai (Musiklehrer aus Forchheim), die am 23. Juli 1933 auch in Berlin beim Rundfunk war.
Aufnahme im Fasching um 1935.

Muggendorf.

Kurhaus

und

Gasthaus zur Fränkischen Schweiz

verbunden mit

Hotel „Schüler".

Bestrenommirtes Etablissement in grossem, schattigem Garten gelegen.

54 elegant ausgestattete Zimmer

in Preislage von 3—22 ℳ pr. Woche.

Table d'hôte Mk. 1.50 pr. Couvert.

Kalte und warme Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit. Preise mässig.

Erlanger Export-Bier.

Von Familien und Touristen zu längerem oder kürzerem Aufenthalt sehr gerne besuchter Gasthof.

Warme und kalte Wannenbäder, Douchen, Fichtennadel-, Stahl- und Salzbäder.

Elegante Einrichtung.

Stallungen für Privatfuhrwerke.

Jede weitere Auskunft erteilt gerne der Besitzer

H. Weigmann.

Werbeinserat vom Kurhaus.

Werbeinserat vom Gasthof Stern um 1900.

Muggendorf.

Gasthof zum goldenen Stern

nebst Dépendance „Wolfschlucht"

Ch. Mühlhäusser.

Aeltester Gasthof am Platze, in Mitte des Ortes gelegen, bietet der Neuzeit entsprechend eingerichtete

comfortable Fremdenzimmer

mit vorzüglichen Betten.

Schöne Gastlokalitäten mit Garten.

Table d'hôte 12¼ Uhr, à la carte

zu jeder Tageszeit.

Gute Biere. — Reine Weine.

Bäder und Equipage im Hause.

Schnelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Ch. Mühlhäusser.

Gasthof zum goldenen Stern um 1922.

Sternhäusla, in dem die Gäste mit Frühstück und Kaffee bewirtet wurden. Melchior Mühlhäuser vor der Tür. Abgerissen ca. 1938 oder später.

Gasthof Sonne, Karte aus dem Jahre 1930.
1949 wurden das Tor und die Terrasse abgerissen und aufgestockt.

Brauerei und Gasthaus. 1895–1903 Besitzer Heinrich Mühlhäusser, 1908 Besitzer Heinrich Wagner, 1926 Brauerei und Gasthaus Schwan, Besitzer Konrad Türck, Billardtreffpunkt für jung und alt, später Storbeck mit Gemüseladen.

Inserate um 1910.

Muggendorf.

Gasthaus zum Schwan

(Besitzer: **Heinrich Wagner**).

Altbekanntes Gasthaus mit gedeckter Veranda am Hause. — **In schönster Lage** mitten im Orte. — **Freundliche Fremdenzimmer** mit sehr guten Betten von Mk. 1.– an. — **Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit bei mäßiger Berechnung.

Muggendorf.

Gasthaus zur Türkei

(Besitzer: **Georg Scheumann**)

empfiehlt seine **freundlichen Fremdenzimmer** bei mäßigen Preisen. — **Guter Mittagstisch** Mk. 1.— bis 1.20. — Ausgezeichnetes **selbstgebrautes Bier.**

Alte Studenten-Herberge.

Interessante Fremdenbücher von 1832 bis jetzt mit schönen Zeichnungen und humorvollen Randbemerkungen vieler Touristen, namentlich aus studentischen Kreisen.

Muggendorf.

Cafe und Restaurant „Rosenau"

Besitzer: **H. Fischer.**

In schönster Lage, 5 Minuten von Muggendorf entfernt. Zimmer mit prachtvoller Aussicht. Waldungen direkt am Hause. Bequeme Spaziergänge. Volle Pension. Aufmerksame Bedienung Gute Küche. Bamberger Hofbräu. Billige Preise.

Kohlmanns Garten Muggendorf

an der Poststraße nach Gößweinstein.

Hübsche Gartenanlagen mit Hallen und Kegelbahn. Schöne Zimmer. Gute Küche. Speisen zu jeder Tageszeit Selbstgebrautes bestrenommiertes Bier. Mäßige Preise.

Fuhrwerk im Hause.

Metzgerei und Brauerei zur Wolfschlucht von Johann Wehrfritz

Mälzerei

Gruß aus Muggendorf (Fränkische Schweiz)

Metzgerei und Brauerei Johann Wehrfritz sowie Mälzerei um 1920. Die Mälzerei stand auf Grundstück der heutigen Metzgerei.

Um 1925. Fr. Mölkner, Margarete Türck, Johann Wehrfritz, Elisabeth Wehrfritz.

Gastwirtschaft und Metzgerei (Bes. Alexander Würffel), Wohnung von Karl Würffel (Bürgermeister), Standesamt von 1939–1945, Pächter Adam Heumann bis 1954, Metzgerei Hänsch nach dem Krieg. Das Gebäude stand auf dem jetzigen Parkplatz gegenüber dem Hotel Feiler. Elternhaus von Familie Würffel.

Gasthof Goldener Stern
Ältestes und bekanntestes Haus am Markt.
Im Neubau Zentralheizung und fließendes warmes und kaltes Wasser
Garten - Autohalle - Pensionspreis Mk. 5.– bis 6.50
Fernruf 4
Besitzer: Melchior Mühlhäußer

Parkhotel und Kurhaus
Erstes und größtes Haus am Platze inmitten eines prachtvollen Parkes. Zentralheizung. Fließendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Bäder im Hause. Anerkannt gute Küche. Pension und nach der Karte. Autohalle.
Bes. Hans Mauf, Fernruf 3

HOTEL FEILER
Telefon 12
Dependance mit anschließendem großen Garten, direkt am Walde gelegen. Modern eingerichtet. Vorzügliche Küche
Garagen.
Pensionspreis Mk. 5.— bis 6.50

Gasthof und Pension
Eberhard Würffel
Fernruf 30

Gasthof u. Pension Kohlmann
Telefon 25
Bevorzugtes Haus in schönster Lage

Café-Restaurant Rosenau
an den Rosenau-Anlagen gelegen, schöne Aussicht
Veranda am Hause - Freundliche Fremdenzimmer
Gute Verpflegung - Kaffee mit Gebäck - Bier, Weine

Gasthof und Metzgerei Karl Würffel

Brauerei Walch verbunden mit
Gasthof zur Türkei
Fernsprecher Nr. 5 Besitzer: Heinrich Walch

Inserate der Gaststätten um 1939.

Vor 1905 Weinstube Feiler mit Schwanengäßchen.
Eigene Limonadenherstellung, ab 1905 aufgestockt, dann auch mit Beherbergung von Gästen.

Hotel Feiler nach der Aufstockung im Jahre 1905.

Gasthof zur Türkei um 1920.

Saal des Gasthofes zur „Türkei"

1924/25 Gasthof Türkei.
Der Gasthof der Familie Walch erhielt im vorigen Jahrhundert von den Studenten, die dort laut „Gästebücher der Fränkischen Schweiz" bevorzugt ein- und ausgingen, den Namen „Türkei", weil sein Besitzer Türck hieß.

Um 1909, Frau Anna Walch, geborene Schneider/Scheumann mit Gästen. Exkneipe der Studentenverbindung Bubenruthia, Erlangen.

Um 1920, Heinrich und Anna Walch mit Gästen und Bediensteten.

Wahnfried als Laube des Gasthauses Türkei um 1944. Unten kleine Werkstatt, oben früher Bewirtung/dann Lagerplatz. Abgerissen mit der Verrohrung des Baches am Oberen Markt um 1952.

Gasthaus zur Erholung.
Erbaut in den 20er Jahren.
Besitzer Adam Türck.
1948 Konsum-Geschäft von
Karl Striegel.

Gasthaus und Brennerei Seybert
am 12. September 1928.
Tina und Gerda Seybert mit
Gästen.

Karl-Hans, Andreas und Gerda Seybert mit einem „Holländer", Gefährt im Jahre 1936.

Bach am Oberen Markt im Jahre 1949 noch offen. Frau und Herr Pöpleu aus Hamburg.

Logierhaus zum Bergschlösschen

Um 1907 hieß das Haus Koppenburg noch „Bergschlößchen", dann Doktorhaus, da dort ein Dr. Rasch bis 1929, später Dr. Faltz aus Erlangen und Dr. Rottler wohnten.

Hotel Eberhard um 1929.

Der Kohlmannsgarten gehört zu den älteren Häusern Muggendorfs.

Hohe Bettenzahl der Muggendorfer Vermieter vor dem Zweiten Weltkrieg, um 1934.

Wohnungs-Liste.

Haus No.	Name	Zahl der Betten	Preis d. Zimmer pr. Woche	Zimmer-Preis pro Tag	Haus No.	Name	Zahl der Betten	Preis d. Zimmer pr. Woche	Zimmer Preis pro Tag
1	Kohlmann, Christof	17	nach Übereinkunft	1.80 an	39	Oschatz, Heinrich	8	7.—	1.50
2	Sponsel, Marie	12	7.—	1.50	40	Feiler, Anton	33	nach Übereinkunft	2.— bis 2.50
3	Würffel, Eberhard	20	8.40	1.70					
4	Summa, Erhard	7	7.—	1.50	43	Türck, Konrad	10	7.—	1.50
5	Gräbner, Wilhelm	3	7.—	1.50	44	Leicht, Christof	4	7.—	1.50
9	Frau Kindt	4	7.—	1.50	45	Adelhardt, Fritz	2	7 —	1 50
12	Frau Lederer	6	7.—	1.50	49	Brendel, Christof	2	7.—	1.50
14	Wehrfritz, Johann	15	7.—	1.50	50	Müller, Hans	4	7.—	1.50
15/16	Mühlhäußer, Melch.	36	nach Übereinkunft	2.— bis 2.50	51	Spörl, Georg	4	7.—	1.50
					53	Pöhlmann, Hans	8	7.—	1.50
18	Sponsel, Hans	6	7.—	1.50	55	Pöhlmann, Johann	3	7.—	1.50
20	Würffel, Konrad	10	7.—	1.50	59	Maul, Hans	54	nach Übereinkunft	2.50
23	Würffel, Karl	3	7.—	1.50	61	Fischer, Johann	8	7.—	1.50
25	Walch, Heinrich	11	7.—	1.50	63	Dr. Rottler, Sanitätsrat	3	7.—	1.50
27	Türck, Adam	8	7.—	1.50	64	Dormann, Georg	5	7. –	1.50
31	Kobmann, Joh.	2	7.—	1.50	68	Röder, Johann	4	7 —	1.50
35	Gesell, Paul	3	7.—	1.50	72	von Leistner, Erwin Villa Bavaria	10	7.— bis 9.—	1.50
37	Seyberth, Johann	5	7.—	1.50					

Café Margaretenhöhe mit Glasveranda bis ca. 1937. Besitzer Frau Wolfrum aus Hof, Frau Schneider aus Hof. Auch Arbeiter vom Bahnbau logierten hier.

Café Rosenau um 1933.
Besitzer Ferd. Fischer.

Café Rosenau als Stammlokal des Trachtenvereins um 1960, Besitzer H. Kunzelmann. Im Bild zu sehen, v.l.n.r.: Anna Böhm, Irmtraud Sponsel, Olga Pöhlmann, Bernd Trautner, Elias Böhm, Fritz Wehrfritz, Marie Luise Daut, Gretel Daut.

Handwerk und Gewerbe

Brauhaus, genutzt bis ca. 1984. Kommunbrauhaus Muggendorf mit 16 Besitzanteilen. (Walch, Wehrfritz, Seybert, Schwan, Kohlmann, Stern . . .) Da in Muggendorf das Bier ein wichtiges Handelsgut war, bauten die Einwohner nach der Brandkatastrophe 1632 als erstes ihr Gemeindebrauhaus wieder auf. Das Bier, das wegen seiner Güte bis Bayreuth und Nürnberg ausgefahren wurde, stand 1795 schon in bestem Rufe. Genutzt bis ca. 1984. Über 30 Einwohner beschäftigten sich auch noch mit Branntweinbrennen, wovon heute noch drei alte Brennrechte bestehen.
Nach J. G. Klöppel gab es 1794 in Muggendorf 12 Wirtshäuser.

Marktbrunnen mit Hans Graf (Vater war Fischer) um 1926. Am Brunnen waren zwei Fischkästen angebracht. Im Hintergrund Kolonialwarenhandlung Summa und Flaschnereigeschäft mit Installationsarbeiten und Haushaltswaren Gräbner.

Vor der Inbetriebnahme der Bahn wurden die Gäste vom Zug in Ebermannstadt mit Kutschen abgeholt und zu Rundfahrten eingeladen. Die Fa. Sponsel betrieb eine Lohnkutscherei mit Landauer, Chaise und Luftwagen für 12 bis 14 Personen. Fahrer waren Johann Schröppel, Fritz Unglaub, der auch den Doktor zu den Kranken fuhr, sowie Johann Robert Wolf auf dem Bild. Ab 1933 hatte auch die Fa. Sponsel 2 Autos für Gäste- und Materialtransport ab Ebermannstadt.

Rußlerhaus mit offenem Graben. Links Färberhäusla um 1917/18. Großvater von Fritz Rußler, der auch Friedrich Rußler hieß, war Färber, dessen Sohn Braumeister bei Walch.

Röders Mietauto der Marke Adler um 1938 am Dooser Berg.
Fahrer im ersten Auto ist Willi Röder, im zweiten Auto (6-Sitzer) Georg Röder mit Gast H. Sauer, Direktor der EKU Brauerei und Frau Sauer.

Hufbeschlag und Schmiedegeschäft sowie Aral-Tankstelle der Fa. Röder um 1938. Adler (6-Sitzer) und Opel B4 wurden von der Wehrmacht eingezogen. Kennzeichen IIH bedeutete Oberfranken.

Flaschnerei und Installation Oschatz um 1926. Personen: Kunigunda Oschatz mit Gästen.

Bäckerei Kobmann im Hintergrund um 1936.
Frau Schmitz aus Dresden, Oma v. Schmitz, Georg Meyer, Karl-Hans Seybert, Otto Taut, Marie-Luise Aecker, Tina Seybert, Herr Schmitz; sitzend: Hans Aecker, Carola Aecker, Andreas Seybert, Gerda Seybert.

Bäckerei

Bachreinigung im Jahre 1927, um Wasserabfluß der Turbine zu gewährleisten. 1899 verkaufte der Besitzer der oberen und unteren Mühle an den Nürnberger Fabrikbesitzer Schoenner, der sie bis 1908 zur Spielwarenherstellung nutzte. Von 1908 bis 1912 übernahm ebenfalls ein Nürnberger Fabrikbesitzer Berg das Werk. Ab 1912 ist Besitzer Fritz Barthelmeß. Zusammenlegung mit Fa. Pränafer Werke aus Gräfrath-Solingen, die Haarschneide- und Massagegeräte herstellten. Es waren bis zu 280 Personen beschäftigt.
Nach dem Konkurs 1929 stand das Werk bis 1941 leer. Danach pachtete es die Fa. Norbert Riedel und baute elektrische Anlasserhilfen für Benzin-Flugzeugmotoren. Nach dem Produktionsverbot wurden ab 1945–1948 Kochtöpfe hergestellt. Beim Wegzug der Firma nach Immenstadt verpachtete der Besitzer H. Barthelmeß an Otto Eck, der einen Holzverarbeitungsbetrieb schuf. Nach dem Brand 1958 befand sich ab 1. Juni 1961 bis 1976 die Firma Alu-Metall in dem Gebäude. Von 1977–1988 arbeitete die Fa. Beru aus Ludwigsburg.

◁ *Bäckerei Huhn, Sass, Riedel am Wiesentweg bis 1960.*

Im Jahre 1910 setzte der Fabrikbesitzer, H. Berg, als zusätzliches, aufsehenerregendes Verkehrsmittel das Elektromobil ein. Es beförderte bis zu 14 Personen zwischen Ebermannstadt und Muggendorf, ab 1911 bis Behringersmühle.
Aus Wiesentbote 5/1910: „Heute eröffnet Elektromobilverkehr Ebermannstadt–Streitberg–Muggendorf. Der Wagen (14 Personen) verkehret planmäßig von und zu jedem Zuge.
Fahrpreise Ebs-Streitberg 0,60 M, Ebs-Muggendorf 1,00 M, Streitb.-Muggendorf 0,40 M.
Elektrizitätswerk Muggendorf, Caspar Berg.“

Belegschaft der Fa. Riedel um 1947. Neben der Herstellung von Anlassern für Flugzeugmotoren während des Krieges und Kochtöpfen und Fleischwölfe nach dem Krieg, wurde ein Motorrad mit einseitiger Achsaufhängung und guter Federung, die „Mugge“ entwickelt und ca. 10 000 Stück nach dem Wegzug 1948 nach Immenstadt als „Imme“ gebaut.

Brand des holzverarbeitenden Betriebes von Otto Eck in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober 1958.

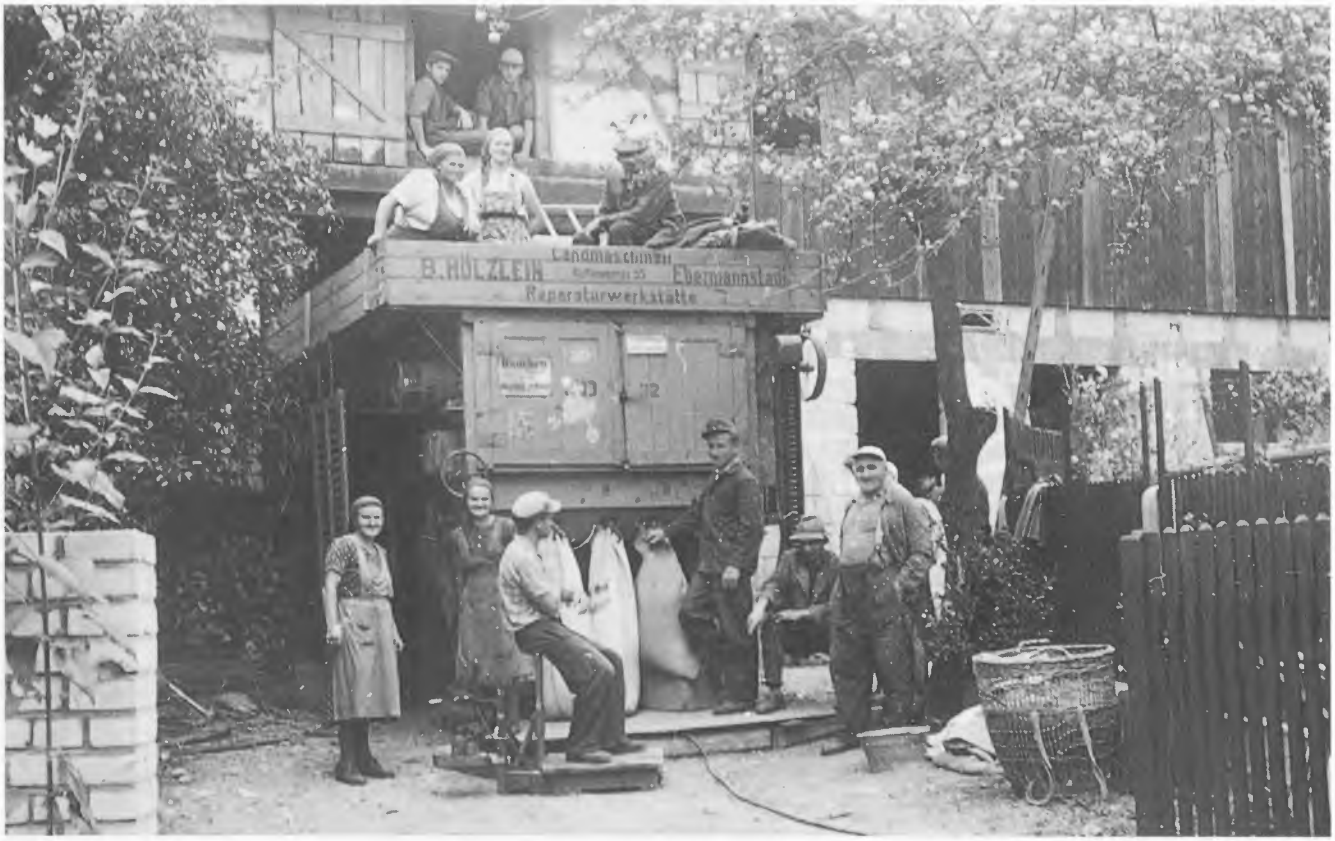
Landwirtschaft

Das Bild von Muggendorf um 1860 zeigt Hopfenanbau mit Hopfenstangen auf halber Anhöhe.
Auch auf der Hochfläche Richtung Albertshof wurde lang Hopfen angebaut. Eine 1822 in den Turmknopf eingelegte Urkunde bestätigt, daß in guten Jahrgängen im Muggendorfer Bezirk etwa 50 Zentner geerntet wurden.

Kuhgespann auf der Heugasse mit Johann-Georg und Kunigunda Seybert, um 1934/35.

Friedrich Adellhardt mit Fuhrwerk auf der Heimfahrt um 1937. Die Feldbestellung war bei der Arbeit mit Kuhgespannen sehr mühselig und zeitraubend, da auch weite Wege zurückgelegt und Berge erklommen werden mußten.

Margarete Leicht und Heinrich Leicht (Vizebürgermeister) beim Pflügen um 1948.



Dreschen in der häuslichen Scheune nach der Ernte im Jahre 1957.
Personen: Anna Distler, Kunigunda Wunder und andere.

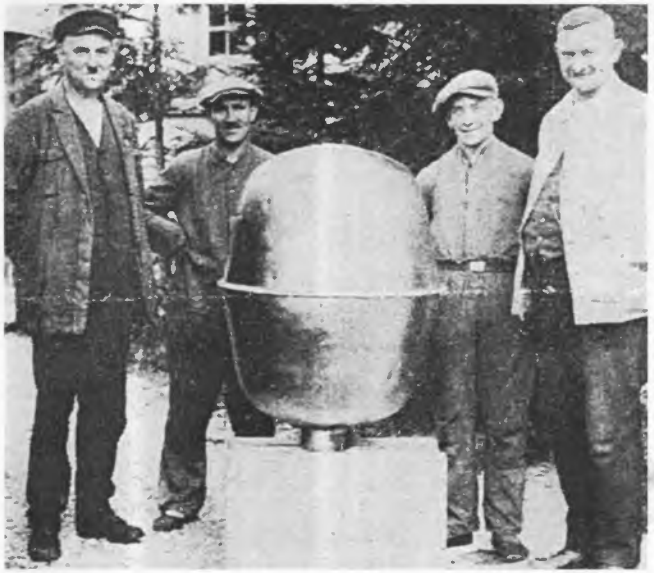
Kirchliches Leben

Nach dem Brand 1632 und dem Wiederaufbau wurde 1635 der erste Gottesdienst abgehalten. 1784/85 wurde das Kirchenschiff um etwa drei Meter erhöht. Schon fünfzig Jahre vorher erhielt der Kirchturm in sechsjähriger Bauzeit seine heutige Form.
Während und nach dem Krieg hingen Kränze für die gefallenen Mitglieder der Kirchengemeinde mit Geburtstag und Todestag an den Brüstungen.
Ludwig Sebald und Heinrich Kraus sind auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Konfirmation 1935 mit Kirchenrat H. Zahn.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirchenglocke zum Einschmelzen und zum Bau von Kanonen weggebracht. Man entdeckte sie jedoch noch nach dem Kriege auf dem Glockenfriedhof in Hamburg. Am 22. Juni 1947 wurde sie unter großer Anteilnahme der Bevölkerung heimgeholt.

Am 4. September 1931 wurde die Kugel der Kirche abgenommen und vergoldet.
Damals beteiligt waren Mesner Hans Graf, Dachdecker Hermann Josinger, Dachdeckermeister Klötzer jun. und Malermeister Hans Müller.
Den Aufzeichnungen zufolge wurde die Kugel 1745 erstmals auf dem Turm angebracht. In den Jahren 1793, 1822, 1865, 1913, 1931 und am 10. Oktober 1976 wurde sie zur Erde gelassen. Jedesmal wurden neue Dokumente über das Zeitgeschehen eingelegt.



Kirchturmrenovierung im Oktober 1976 mit Einlegen von Urkunden in die Kugel.

Präsentation der Kürbisse im Jahre 1955.
Bis ca. 1960 wurde das Erntedankfeuer mit kirchlicher Feier am Dooser Weg unterhalb des Pavillons abgebrannt.
Dazu liefen die Kinder mit ihren Kürbissen ungeordnet dorthin.
Nach der Feier zogen sie zum Oberen Markt und erhielten kleine Geschenke.

Aus dem Vereinsleben

Gründung des Gesangvereins Harmonie am 28. Januar 1860 mit den Gründungsmitgliedern:
Christian Mühlhäusser (Nr. 15),
Heinrich Mühlhäusser (Nr. 20),
Konrad Arztberger (Nr. 17), Erhard Oschatz (Nr. 39), Christoph Daum (Nr. 9);
Johann Brendel (Nr. 49, Johann Regus (Nr. 10–11), Friedrich Limmer (Nr. 42),
Konrad Mühlhäusser (Nr. 43),
Konrad Türck (Nr. 36–37);
Gottfried Summa (Nr. 14), Kantor Ruckdeschel (Dirigent), Konrad Sponsel (Nr. 41);
Franz Kohlmann (Nr. 1), Heinrich Kohlmann (Nr. 1), Simon Pöhlmann (Nr. 53),
Adam Sponsel (Nr. 2), Christoph Mühlhäusser (Nr. 14);
Konrad Röder (Nr. 48),
Georg Kobmann (Nr. 31),
Wolfgang Scheumann (Nr. 25), Jakob Adelhardt (Nr. 45), Christoph Häfner (Nr. 12).

Männerchor des Gesangvereins um 1952.
Fritz Wehrfritz, Georg Röder, Hans Pöhlmann, Adam Heumann, Hans Seybert, Hans Trautner;
Georg Meyer, Karl Storbek, Hans Sponsel, Fritz Sauter, Maximilian Röder, Karl Müller, Paul Brendel, Hans Spörl;
Rektor Händler, Hans Graf, Karl Scheerer, Pintaske, Christoph Brendel.

25jähriges Stiftungsfest des Krieger- und Veteranenvereins 1925.

Zug des Krieger- und Veteranenvereins am Stiftungsfest zum Dorisfelsen (Hain des Ostens) über damalige Brücke.

Gruppenfoto vom 25jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins vor dem Kurhaus im Jahre 1925.

Pfeifenclub Vicktoria im Jahre 1903.

Mitglieder der Theatergesellschaft Muggendorf am 6. Januar 1921 im Gasthof zur Türkei.

Weihnachtsspiel 1948 im gut besuchten Saal des Gasthauses Walch.
Lina Gräbner, Gertrud ?, Ernestine Pöhlmann, unbekannt, Katharina Sponsel, Lena Wunder, Ella Pöhlmann, Edith Spörl; Anna Adelhardt, Kunigunda Wunder, Frieda Walch, Reta Adelhardt, Margarete Schill, Fritz Rußler, Hans Walch, Anna Daut, Reta Sebald.

Theatergruppe ca. 1947.
Hintere Reihe v.l.n.r.: Martha Wolf, Fritz Unglaub, Hans Aecker, Frieda Putz.
Vordere Reihe v.l.n.r.: Kurt Strobel, Marie Drebinger, Heiner Pöhlmann, Hilde Taut, Hans Putz, Karl Roller.

Schulturnplatzbau um 1930 am heutigen Feuerwehrplatz zur Zeit Lehrer Schödels.
Jeweils v. l. n. r.: Heinrich Daut, Hans Graf, Hans Brendel, Georg Sebald, Paul Kobmann, Konrad Taut, Hans Seybert, Heinrich Leicht, Konrad Aecker, Max Röder, Franz Wolf, Konrad Sponsel, Georg Röder, Heinrich Oschatz, Michael Brendel, Erh. Summa, Fritz Kobmann, Heinz (Fotograf), Heinrich Sponsel, Hans Drebinger, Paul Gesell.

1946 Gründung des Muggendorfer Sportvereins mit dem Namen „Blau-Weiß Muggendorf".
Robert Bley, Karl Brendel, Hans Müller und Richard Sebald waren die Männer der ersten Stunde.
Karl Brendel übernahm den Vereinsvorsitz. Zwischenzeitlich wurde der Fußballverein „Schwarz-Weiß Gasseldorf-Streitberg" ins Leben gerufen. Der neue Verein konnte jedoch kein Gelände für einen Fußballplatz finden und so schloß man sich 1948 (im Jahr der Währungsreform) mit dem Muggendorfer Verein zur SpVgg Neideck Muggendorf zusammen.
Namen v. l. n. r. stehend: Karl Brendel, Toni Haas, Georg Scheller, Paul Weiskopf, Günther Ludewig, Toni Beuerlein, Wolfgang Pintaske, Edi Schmidtnägel, Heinz Gwostek, Robert Pley;
kniend: Rauschenberger, Willi Schmidt, Ludwig Müller.

Eberhard-Pokal-Endspiel im Jahre 1953.
Spielleiter Willi Ritter, Hans Bürger, Christoph Kobmann, Harald Wochenfuß, Vorstand Rudolf Staeding, Günther Ludewig, Landrat Eberhard, Josef Beck, Horst Siemund; in Hocke: Gerhard Pohl, Heinz Ludewig, Werner Thorand, Achim Ender, Horst Feiler.

FSV vor dem Kurhaus im Jahre 1913. Erwin von Leistner in der Mitte des Bildes stehend als Mitglied des FSVs.

Am 5. Juli 1947 Wiedergründung des FSV im Parkhotel Muggendorf des bereits 1901 aus dem Verschönerungsverein gebildeten FSV, der wegen seiner unliebsam gewordenen Tätigkeit im 3. Reich verboten worden war. Gründungsmitglieder waren unter anderem August Sieghardt, der langjährige Schriftführer des Hauptvereins von 1924 bis 1933, der „Pulvermüller" Johann Bezold, Heinrich Endrös aus Gößweinstein, Heinrich Uhl aus Muggendorf. Die Geschäftsführung übernahm der Muggendorfer Rechtsrat i. R. Heinrich Uhl.

Trachtengruppe 1928 vor Walch.
Personen teilweise bekannt: Hans Wolf, Christoph Brendel, Elise Lauer, Paul Gesell, Anni Aecker, Heinrich Walch, Frau Walch, Anna Röder, Elise Och.

Trachtengruppe am Pavillon im Jahre 1935 des 1932 im Café Rosenau gegründeten Trachtenvereins.
Herr Ruckriegel (Begründer des Vereins), Tina Ruckriegel, Lina Schill, Luise Hetschger, Frau Kutzberger, Heinrich Daut, Herr Kutzberger.

Trachtengruppe 1947.
Karl Hänsch, Hilde Wolf, Marie Wolf, Hans Brendel, Hedwig Graf, Heinz Welsch, Frieda Zehntner, Georg Schaller. Edi Schmidtnägel Herta Schott, Hans Huhn, Martha Wolf, Georg Sebald.
Wiedergründung am 2. Mai 1946 als Heimat- und Volkstrachten-Verein „Wiesenttaler" Muggendorf (Hans Brendel, Otto und Hilde Taut, Hans Lorenz, Richard Sebald, Hans Huhn).

Trachtengruppe Muggendorf unterhalb des Felsensteiges.
Neugründung im Café Rosenau 1932.
Gründungsmitglieder waren Oskar und Marie Drebinger, Herr Ruckriegel, Hans Huhn, Hans und Frieda Putz, Anna Distler u. a.
Im Bild v. l. n. r.: Heiner Daut, Lina Schill, Hetschger, Herr und Frau Ruckriegel, Frau und Herr Kutzberger.

Muggendorfer Feuerwehr um 1920.
Die Freiwillige Feuerwehr Muggendorf zählt zu den ältesten Wehren des Landkreises Forchheim.
Sie wurde am 27. Oktober 1872 gegründet. 1875 gab es bereits 57 gut ausgebildete Wehrmänner.
Personen teilweise bekannt: Scheumann, H. Taut, Georg Windsheimer, Christoph Brendel, Heinrich Pöhlmann, Heiner Leicht, Hans Brendel, Paul Gesell, Johann Lorenz, Wilhelm Heinz.

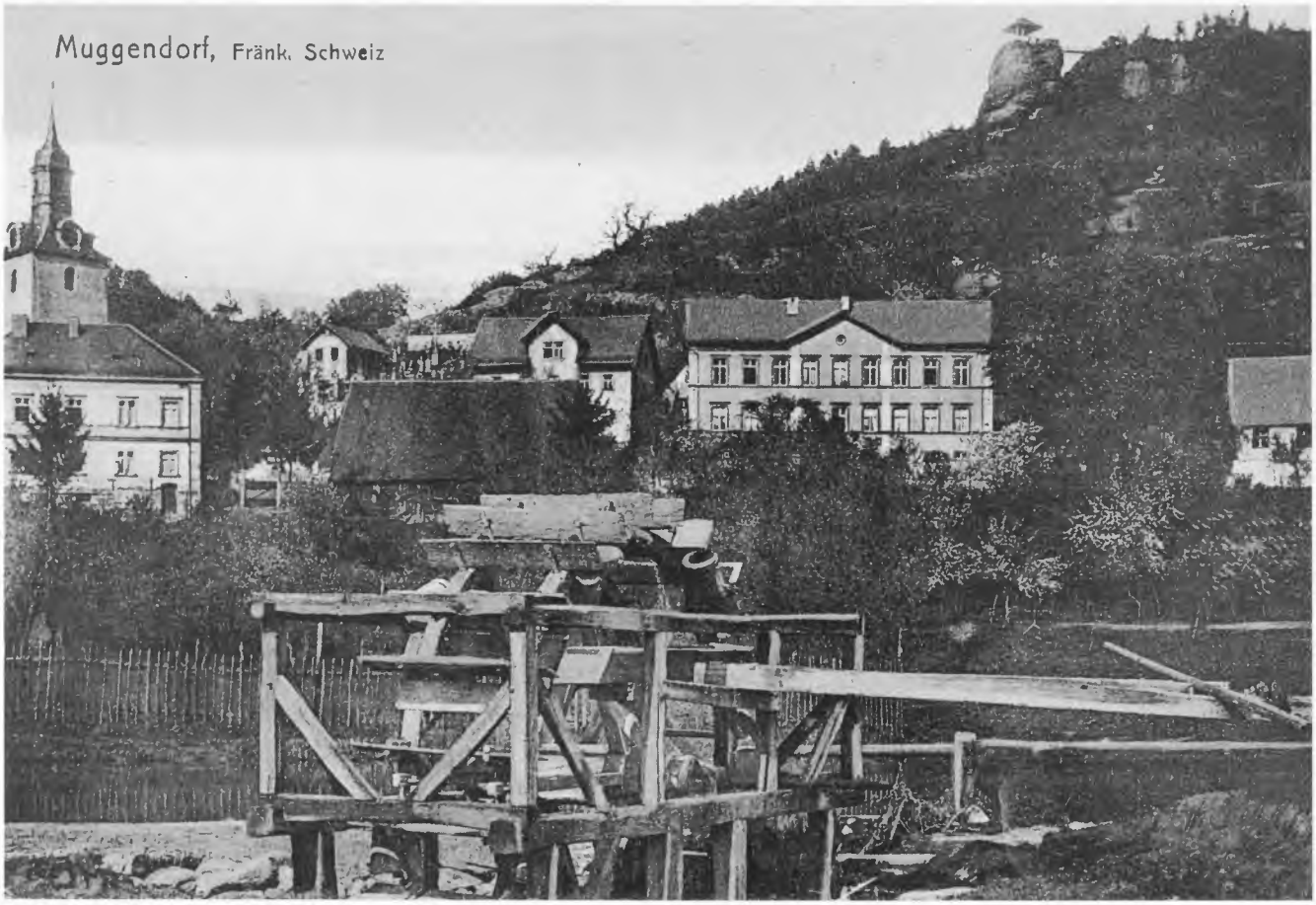
Freiwillige Feuerwehr um 1958 mit Bürgermeister Meyer und Kreisbrandinspektor Parzefall aus Ebermannstadt am alten Feuerwehrhaus und Dooser Berg.

Einwohnerwehr um 1924, wahrscheinlich Vorläufer des Schützenvereins.
Obere Reihe, stehend: Christoph Brendel, Heinrich Brendel, Hans Seybert, Konrad Graf, Georg Wehrfritz, Georg Ziel, Heinrich Leicht, Willi Röder, Christian Pöhlmann, Wilhelm Heinz.
Mittlere Reihe auf einer Bank: Wolfgang Scheumann, Hans Graf, Hans Brendel, Fritz Pöhlmann, Hans Kobmann, Johann Och, Gottfried Pöhlmann.
Untere Reihe am Boden: Georg Spörl, Johann Meyer, Hans Scheerer, Paul Gesell, Ober-Ingenieur Werner, Doktor Rasch, Heinrich Taut, Fritz Mizam, Georg Wolf

Gründung des Schützenvereins 1954, da die Wiedergründung des Kriegervereins nicht erlaubt wurde.
Bild mit einigen Gründungsmitgliedern zum 25jährigen Bestehen im Jahre 1979.
Abgebildete Personen: Kurt Sponsel, Erhardt Unglaub, Karl-Hans Wehrfritz, Heinrich Taut, Emil Brütting, Richard Wende, Fritz Unglaub, Willi Schorn, Fritz Sebald, Paul Pöhlmann.
Zuvor und nach der Gründung hatte man im Graben am Klosterberg mit Kleinkalibergewehren geschossen.

Einweihung des Umfeldes der Kneippanlage als Luft- und Sonnenbad am 22. Juni 1979 des 1966 gegründeten Kneippvereins mit dem Vorsitzenden Ferdinand Goffin. Das Becken wurde am 13. Juli 1968 fertiggestellt.

Schulen und Klassen



Schule mit Wasserschöpfrad für Wohlmannsgeseeser Wiesen im Talgrund um 1918. Seit 1752 hatte Muggendorf ein eigenes Schulhaus. Dieses wurde 1838 vergrößert. 1879 wurde ein geräumiges Schulhaus gebaut.

Schulbild der Jahrgänge 1921/22/23, aufgenommen 1929.

Schulbild um 1930/31 mit Lehrer Herpich.

Schulbild 1932 mit Oberlehrer Schödel.

Schulbild um 1937 mit Frl. Zeuch.

Besondere Ereignisse

Dr. Schauwienold und Dekan Bickel setzten sich mit zahlreichen Versammlungen, Verhandlungen und Zeitungsartikeln unermüdlich für den Bau und die Restfinanzierung des Bahnbaus ein, wofür ersterer zum Ehrenbürger ernannt wurde. Die von ihm entdeckte kleine Höhle am Hohlen Berg, die Doktorshöhle, erinnert an ihn.

Begrüßung des ersten Zuges in Muggendorf am 14. Juni 1922, damit Ende der Postkutschenzeit. Am 1. Juni 1927 war Bahnhof Gößweinstein und am 5. Oktober 1930 Bahnhof Behringersmühle erreicht. Eiserne Brücke hieß Hindenburgbrücke.

Bahnstillegung am 29. Mai 1976.

Hochwasser am 4. Februar 1909. Am alten Muggendorfer Gemeindehaus („Hirtenhaus") am Wiesentweg, gegenüber vom Riedl-Haus, ist am Türrahmen die Wasserstandsmarkierung von 2.08 m noch zu sehen. Die Sägemühle wurde weggeschwemmt. Das Wasser reichte bis zur Wolfsschlucht. Weitere große Hochwasser am 13. März 1947 (Tischhöhe bei Brendel).

Muggendorf

Schwimmbad in den Rosenauanlagen

Grösstes Bassinbad Nordbayerns

Besondere Abteilung für Nichtschwimmer und Kinder.

Wassertemperatur bis 20° R.

Sonnen- und Sandbäder.

Jahreskarten
für Erwachsene M. 2.
für Kinder M. 1.
Einzelkarten 20 Pfg.
Wäsche gegen Leihgebühr beim Bademeister.

Für den Versch.-Verein Muggendorf:
Die Badeverwaltung.

So hieß es in einem Inserat aus dem Fahrplan des Privat-Elektromobil-Verkehrs aus dem Jahre 1910.

Muggendorfer Jugend im Jahre 1955 im 1909 eröffneten Schwimmbad. Das Schwimmbad erfreute sich großen Zuspruchs und mußte 1930 vergrößert werden.
V. l. n. r.: Fritz Wehrfritz, Paul Pöhlmann, Adolf Wunder, Günter Hofmann, Heinrich Taut.

In Bahnhofsnähe wurde von 1921 bis Juni 1926 eine Eisenbetonbrücke fertiggestellt.

Brücke und Bahnhof um 1927.

Begrüßung des Stabchefs der SA, H. Röhm, Muggendorf, im Jahre 1933, als in Gaiganz ein Denkmal für einen ermordeten Hitleranhänger eingeweiht worden war. Ein Bierkrug, mit Flieder geschmückt, wurde überreicht. Am 30. Juni 1934 wurde Röhm auf Befehl Hitlers verhaftet und aus der SA ausgestoßen, Obergruppenführer Lutze wurde sein Nachfolger.

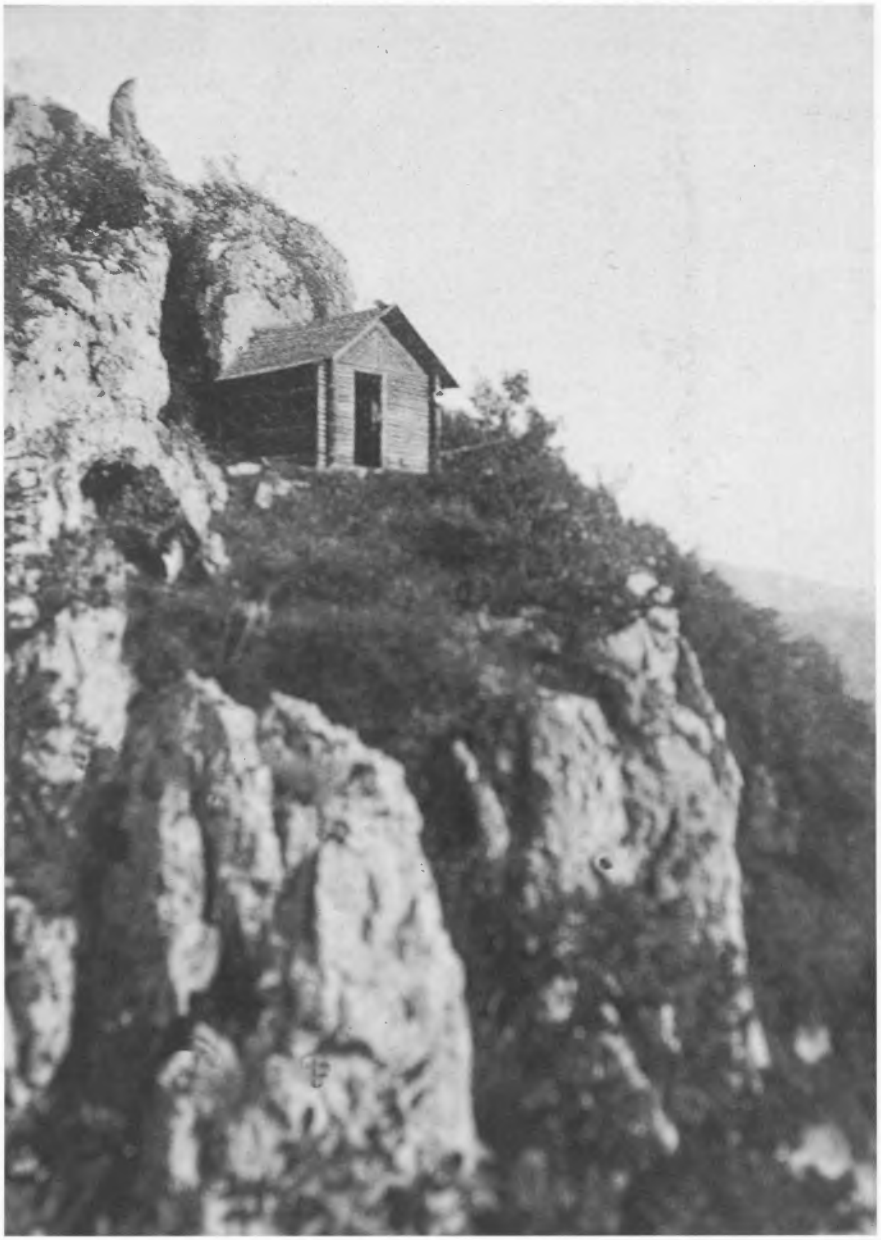
Am Sonntag, 23. Juli 1933, fuhr Adolf Hitler bei einer Ausflugsfahrt, als er in Bayreuth die Festspiele besuchte, mit Goebbels und ca. 15 Personen Begleitung bis kurz vor Muggendorf, wo er am Zwecklersgraben an einer Eiche Halt machte. Als eine Abordnung beim Stern Kaffee bestellte, liefen viele Muggendorfer dorthin. Gleichzeitig war die Hitlerjugendkapelle unter Führung von H. Mai beim Reichssendeleiter Hardamovski in Berlin.

Zum Gedenken an Adolf Hitlers Besuch wurde am Rastplatz ein Jahr später eine gemauerte Bank errichtet.

Kurort Muggendorf. Fränkische Schweiz.

Hitleranlage ab 1936 mit Hakenkreuz-Pflanzung in Stiller Wiese (heute Minigolf-Platz) gebaut.

Am Tag der Arbeit am 1. Mai ca. 1933/34 zogen die Arbeiter der Fa. Walthelm, die die Straße nach Behringersmühle bauten, Muggendorfer, SA-Leute und Hitlerjugend von der Bayreuther Straße in den Ort, wo eine Kundgebung stattfand. Eine Leuna Tankstelle befand sich neben dem Brunnen am Kohlmannsgarten.



Bärentreiberhütte beim Felsensteig um 1920. Bärentreiber mit 4–5 Bären zogen als Schausteller von Ort zu Ort und Landkreis zu Landkreis, wo sie Bärentänze vorführten. Bei der Einholung der Erlaubnis, in einen anderen Landkreis einzuziehen, konnten sie hier übernachten.
1910 wurde sie als Almhütte bezeichnet. Auch die Verlobungsecke war damals schon als solche benannt.